

Der BILLARD Sport



MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTS

Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

8. JAHRGANG

NUMMER 8

AUGUST 1962

Stolze Ergebnisse im Wettbewerb

Einem statistischen Bericht der BSG Aufbau Staßfurt,
Sektion Billard, entnommen

Die 10 000er-Bewegung

1. Sammlung für das IV. Deutsche Turn- und Sportfest

Sammelsoll: DM 385,—

Eigenverpflichtung: 10 000mal 10 Pf = DM 1000,—

Erfüllungsstand: DM 1630,—

Einzelergebnisse der Mitglieder:

Kaps	420,—
Klingel	303,50
Gröst	250,—
Dopheide	250,—
Böttcher	215,—
Ehle	51,50
R. Meyer	110,—
Rohland	20,—
F. Meyer	10,—

2. Nationales Aufbauwerk (NAW)

Sektionsverpflichtung: 10 000mal 10 Pf = DM 1000,— Werte.

Erfüllungsstand: DM 1200,—
(Aufbau eines Sportplatzes)

3. Ziel Billardkegeln:

10 000 Punkte

Bisher: 1162 Punkte

4. Ziel Carambol:

10 000 Karambolagen je Aktiven
(130 000 K.)

Bisher: 19 980 Karambolagen

5. Ziel Massensport Carambol:

10 000 Karambolagen

Bisher: 1057 Karambolagen

Aus dem statistischen Bericht geht weiter hervor, daß die Billardsportler von Aufbau Staßfurt eine **Billardsektion der Schulsportgemeinschaft mit 39 Schülern und Schülerinnen** betreuen.



Dieter Doberitz

BSG Traktor Niemegk

Dieter ist einer der drei Potsdamer Starter zur Deutschen Jugendmeisterschaft im Billard-kegeln. (Siehe Vorschau auf S. 7)



Junge Pioniere

für den Billardsport begeistern, das ist der Weg, den Sportfreund Kutschewski von Traktor Taucha (Bezirk Leipzig) mit seinen Sportfreunden beschritten hat; der Weg, den bereits die Staßfurter (Willy Böttcher) und Bitterfelder Billardsportler (Walter Rödel) mit außerordentlichem Erfolg gehen. Unser Bild zeigt die Pioniere Ingrid Päßler, Gudrun Kutschewski und Gisela Beil mit ihrem Sektions- und Übungsleiter Herbert Kutschewski (v.l.n.r.). Siehe auch Seite 9 u. 10.

CARAMBOL

Wir diskutieren über die Wettkampfordnung (C)

Als ersten Diskussionsbeitrag bringen wir eine an die zuständigen Stellen des Präsidiums sowie Spitzensportler und

Übungsleiter versandte Vorlage vom Sportfreund Leffringhausen.

Zur Leistungssteigerung der Spitzensportler

Konkrete Maßnahmen — Veränderungen in der Austragung von Einzelmeisterschaften — Systematisches Training mit bestimmten Leistungszielen

1. a) Herauslösung der 16 fähigsten Sportler (auch Jugendliche) aus den bisherigen Mannschaften. Trainerrat, Vizepräsident (C) und Technische Kommission treffen nach den Richtlinien der sozialistischen Sportbewegung eine entsprechende Auswahl. Bestätigung durch das Büro des Präsidiums.
- b) Sperre dieser Spieler für die Punktkämpfe der eigenen Sportgemeinschaft sowie für Kreis-Bestenermittlungen, Bezirksmeisterschaften und mögliche Bezirks-Jugendturniere und Jugend-Verbandsmeisterschaften.
- c) Aufhebung der Oberliga.
2. a) Bildung von 4 Gruppen mit je 4 Spielern. Prinzip: Gleiche Disziplinen, möglichst gleiche Spielstärke innerhalb der Gruppe.
- b) Gruppe I:
Großes Billard
Cadre 47/2 frei Dreiband
400 P. 500 P. 30 P.
Gruppen II-IV:
Kleines Billard
Cadre 35/2 52/2 frei Dreiband
400 P. 400 P. 500 P. 25 P.
(Im Dreiband gekürzte Partien zu Trainingszwecken, die für die Meisterschaften keine Wertung erfahren.)
3. a) Durchführung von 6 Turnieren im Spieljahr für jede Gruppe. Je ein Turnier Januar, Februar, März, September, Oktober, November. Durch Austausch unter den Gruppen II-IV trifft jeder Starter auf alle übrigen in der gleichen Disziplin. Jeder Starter in jedem Turnier 4 Partien.
- b) Spielerische Auswertung und Beratung (theoretischer Kurztell) durch Beauftragte des Trainerrates als Lektoren am Turnierort.
- c) Turnierorte:
Für großes Billard Suhl und Erfurt (2 Matchbillards),
für kleines Billard Halle, Leipzig, Magdeburg (wegen zentr. Lage). Weitere Vorschläge erwünscht.
4. a) Aufstellung unterer Leistungsgrenzen in BED, GD und HS je Disziplin, Gruppe und Spieler.
- b) Die Überschreitung der Leistungsgrenzen innerhalb eines jeden Turniers ist anzustreben. Die je-

weils höchste Überschreitung findet Anerkennung durch Sachwertprämien. Richtwert für jedes Turnier: für BED, GD und HS insgesamt DM 150,—.

Bei Nichtüberschreitung erhöht sich für die folgenden Turniere der Prämienwert oder Teilwert einmalig um 30% bis zur nächsten Inanspruchnahme. Danach Rückkehr zum Grundwert.

- c) Spätestens 4 Wochen nach jeder Halbserie gelangen die Prämien zur Übergabe.
5. a) Als Kontrollmaßnahmen sind die Partiezettel vom Technischen Leiter, Schiedsrichter und Schreiber sowie allen Startern des Turniers zu bestätigen (Unterschrift auf Revers).
Die Turnierergebnisse gehen sofort an ... zur technischen Auswertung.
- b) Vom jeweiligen Turnierstand sind vor jedem Turnier die Starter durch Kurztabelleau zu informieren.
6. a) Jedes Turnier erfährt getrennte Wertung als Meisterschaftsteil.
- b) Nach Ablauf aller 6 Turniere erfolgt Gesamtwertung, zugrunde liegen alle Partien des Spielers unter wahlweiser Absetzung der 4 Partien mit den niedrigsten Einzeldurchschnitten bzw. verlorenen Partien. Falls vom Starter nur 20 oder weniger Partien gespielt wurden, erfolgt keine Absetzung.
- c) Es können in die Wertung für die Einzelmeisterschaften nur Spieler einbezogen werden, die in mindestens 5 der 6 Turniere gestartet sind und mindestens 20 Partien nachweisen (außer Dreiband).
- d) Diese Gesamtwertung ist zugleich die Ermittlung der Einzelmeisterschaft für das laufende Spieljahr.
7. In jeder Disziplin scheiden am Ende des Spieljahres die Spieler aus, deren GD aus allen Partien 10% oder mehr unter dem von anderen Spielern in Bezirksmeisterschaften erzielten GD liegt; diese wiederum treten an ihre Stelle.
8. Eine würdige Verleihung der Meisterschaftsurkunden mit interessantem kurzen Werbeprogramm bildet den Abschluß.

9. a) Auf Grund der geschwächten Besetzung sind die künftigen Bezirksmeisterschaften neu zu regeln: Es müssen die Spieler der 1. Klasse aus mindestens zwei Bezirken im gleichen gemeinsamen Bezirksturnier starten. Der Sieger wird damit Bezirksmeister für zwei oder mehrere Bezirke zugleich.

- b) Für die Wahl des Austragungsortes sollte im Regelfall die Materialfrage bestimmend sein.

- c) Bei der Terminfestsetzung muß gesichert sein, daß sich evtl. ergebende Veränderungen — siehe Punkt 7 — vor Beginn der neuen Gruppenspiele berücksichtigt werden können.

10. Mittel für Turniere.

Die bisher für Deutsche Meisterschaften und Verbandsmeisterschaften aufgewendeten Mittel werden in etwa gleichem Umfang für die Neuform der Meisterschaften (siehe Vorlage) verwendet.

Sie finanzieren somit
24 Einzelturniere mit Voranschlagskosten DM 12 000,—

Der Berechnung zugrunde liegen Zweitage-Turniere mit folgender Besetzung:

1 Turnierleiter, 5 Teilnehmer,
6 Schiedsrichter und Schreiber.
Für alle Genannten Fahrgelder, Spesen und Übernachtung sowie 10% Nebenkosten —

insgesamt DM 500,—

11. Mittel für Sachwertprämien

Die Bereitstellung ist vorgesehen anteilig durch:

Kreisvorstand (KFA) — Bezirksvorstand (BFA) — DTSB — Trägerbetriebe — sonstige Betriebe und gesellschaftliche Institutionen.

Es sind nach dem Planvorschlag aufzuwenden max. DM 3600,— in Form von Reisen, wertvollen Gebrauchsgegenständen, Gutscheinen u. ä. In der Praxis wird der Betrag mit Sicherheit unterschritten werden.

Zusammenfassung

Bei sorgfältiger Einschätzung dieser Maßnahmen werden folgende Vorteile erkennbar:

1. Starker und direkter Ansporn für sportlichen Ehrgeiz und Trainingsfleiß der Gruppenteilnehmer; desgl. für sonstige Spitzenspieler in den Bezirken. Siehe 2.a), 3.b), 4.a) u. b), 6.a)—d), 7. und 8.
2. Wertvolle Trainingsunterstützung und Anleitung durch Beratung, siehe 3.b).
3. Zuverlässigere Meisterschaftsergebnisse infolge der breiteren Ermittlung.
4. Erhebliche und andauernde Verbesserung der sportlichen und moralischen Haltung der Spieler. Bei dem ständigen Kampf um die Leistungshöhe wird es Nichtantreten nur in zwingenden Fällen geben. Siehe 4.b), 6.b) u. c), 7.
5. Geschätzte durchschnittliche Leistungserhöhung:
Kleines Billard, ersten 4 Teilnehmer 40% gegenüber Vorjahr
Großes Billard, ersten 2 Teilnehmer 20% gegenüber Vorjahr

Ohne Mehraufwendungen gegenüber den bisherigen Kosten werden auf diesem Wege 20 bis 25 der stärksten Spieler — also die gesamte Spitze — in einen Förderungsplan einbezogen.

Für die vielen Möglichkeiten, mit besonderen Leistungen seine Sportkameraden zu übertreffen, winkt jedem Gruppenteilnehmer sichere Anerkennung. Zugleich ist jede seiner 24 Partien mit

Sieg oder Niederlage Teil der Meisterschaft.

Unter den derzeitigen strukturellen Gegebenheiten des DBSV läßt sich m. E. ein wirksameres System für den Leistungsanstieg nicht finden.

Walter Leffringhausen
Vors. d. Jugendkommission und Mitglied
des Trainerrates

Mehr Spieler an das Matchbillard!

Nachstehend bringen wir die Stellungnahme des mehrfachen Deutschen Meisters Rolf Scheermesser, Motor Mitte Suhl, zu den Vorschlägen von Sportfreund Leffringhausen zum Ausdruck. — Red.-Koll. —

Lieber Walter, ich habe Deine Vorlage zur Leistungssteigerung der Spitzensportler sehr gut studiert und auch mit einigen Sportfreunden unserer Sektion beraten. Wir sind zu folgender Meinung gekommen:

Die Auflösung der Oberliga bedeutet, daß wir einen Schritt zurückgehen. In der Oberliga sind ca. 40 der besten Sportler unseres Verbandes vereinigt. Es steht wohl außer Zweifel, daß gerade die Kämpfe in der Oberliga den Stamm unseres Verbandes spielerisch sehr gestärkt haben. Das bedeutet also: Wir lösen die besten 16 Sportler heraus, und es sind dann eben 25 gute Sportler „auf Eis“ gelegt.

Die Gruppe „Großes Billard“ umfaßt nur 4 Spieler. Auch hier sehen wir eine Rückwärtsentwicklung, denn unsere Devise ist doch: „Mehr Sportler an das international gefragte große Billard heranführen!“

Die in einem Jahr zu spielenden 6 Turniere sind ebenfalls weniger als das wenige, was wir schon hatten. Bisher gab es immerhin

- 6 Kämpfe in der Oberliga
- 3 x Bezirksmeisterschaften
- evtl. 3 Deutsche Meisterschaften
- evtl. Bezirks- und Klubvergleiche.

Das würde also alles wegfallen.

Das Aufstellen von Leistungsgrenzen ist wahrscheinlich eine gute Sache. Man sollte einmal bei einer Deutschen Meisterschaft diese Art des Anreizes erproben.

Die Turniere als Wertung für die Meisterschaft zu nehmen, würde bedeuten, daß nur 4 Sportfreunde die Möglichkeit haben, Meister zu werden. Alle anderen sind ja auf das kleine Billard verbannt. Die Bezirksmeisterschaften würden zu einem Problem werden. In manchem Bezirk käme ein Sportler, der vielleicht an 4. oder 5. Stelle liegt, nur durch die Sperre der stärkeren Sportfreunde zu Meisterehren. Die Publikation würde dann noch unverständlicher werden, als sie es heute schon ist, vor allem natürlich für die Laien.

Ob man die Summe für die Prämien von den genannten Institutionen bekommt, halte ich für fraglich.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Ich habe auch keine besseren Möglichkeiten bei der Hand, aber eins steht fest: Wir müssen mehr in die Breite. Wir müssen noch mehr Sportlern die Möglichkeit geben, in nationale Veranstaltungen einzugreifen. Dazu kommt eben noch, daß die 4 Mann am großen Billard zu wenig sind. Eine große Zahl von Sportlern an das große Billard heranführen, ich glaube, das ist der Weg zu einer schnelleren Erreichung des internationalen Niveaus, und darauf kommt es an.

Mit sportlichem Gruß!

Rolf Scheermesser

Eine notwendige Ergänzung

Auf Grund der ablehnenden und bisher einzigen Stellungnahmen der Sportfreunde Karl Lüpfer und Rolf Scheermesser erscheint es notwendig, den Punkt 1.c — Aufhebung der Oberliga — zu ergänzen bzw. zu berichtigen.

Es muß heißen: „Aufhebung der Oberliga und entsprechende Umbildung“. Selbstverständlich steht es außerhalb jeder Diskussion — und diese Auffassung wurde stillschweigend allgemein vorausgesetzt —, den verbleibenden Großteil der starken Spieler der jetzigen Oberliga von Punktspielen auszuschließen.

Im Falle einer gänzlichen oder teilweisen Durchsetzung meiner Vorlage bieten sich brauchbare Lösungen an durch

- a) die Verstärkung der DDR-Ligen, Bezirksklassen usw. unter Hereinnahme neuer Disziplinen oder
- b) Beibehaltung der Oberliga mit verändertem Spielmodus o. ä.

Zu den sonst für die Ablehnung vorgebrachten Gründen möchte ich geschlossen persönlich auf der geplanten Trainer- und Übungsleiter-Konferenz Stellung nehmen.

Walter Leffringhausen

Platz 3 u. 4 jeder gegen jeden
auf 150 P.

Das sind insgesamt 8 Partien mit maximal 1400 Points.

Von dieser Spielklasse aufwärts empfehle ich, die Mannschaft auf 4 Spieler festzulegen, weil damit die Benutzung eines Autos als Fahrgelegenheit ermöglicht und der große Zeitaufwand für die An- und Abreise stark herabgesetzt wird. Aus den bisher für den strapaziösen Sportsonntag benötigten 10—12 Stunden würden etwa 8 Stunden werden. Eine Minderung der spielerischen Leistung wird dadurch nicht hervorgerufen. Bisher wirkte sich die zu lange Spieldauer auf die Leistung nur negativ aus. Zukünftig wäre der Aktive veranlaßt, alles Können und alle Konzentration auf die zwei vor ihm stehenden Partien zu vereinigen, um die höchstmögliche Leistung zu vollbringen.

3. II. DDR-Liga — 4 Mann (MGD 5—8)

Platz 1 u. 2 jeder gegen jeden
auf 300 P.

Platz 3 u. 4 jeder gegen jeden
auf 200 P.

Das sind 8 Partien mit maximal 2000 Points.

Die Bildung dieser Spielklasse ist sehr zweckmäßig und geradezu erforderlich. Sie bildet eine Überbrückung vom Bezirksmaßstab zur bisherigen DDR-Liga. Die frühere Obergrenze im MGD von 3—5 ermöglichte den Bezirksmeistern, die eine 5 erreicht oder überspielt hatten, den Aufstieg. Die Verlagerung jener Obergrenze aber auf 7 (letzter Ausgangspunkt der DDR-Liga) hat den meisten Bezirks-Mannschaftsmeistern den Weg nach oben gewissermaßen versperrt, denn welche Entwicklungszeit notwendig ist, um die Mannschaftsstärke von 5 auf 7 zu bringen, dürfte jedem Eingeweihten bekannt sein. Diese „Entwicklungsbremse“ zur nächsthöheren

Neue Klasseneinteilung für die Mannschafts-Punktkämpfe

Ich reiche folgende Vorschläge zur neuen Klasseneinteilung und Mannschaftsaufstellung für die Punktkämpfe ab 1963 ein und hoffe, daß dazu die erfahrenen Sportfreunde unseres Verbandes eingehende Überlegungen anstellen. Wenn die Vorschläge auch „nur“ aus der Bezirksebene kommen, so sollten sie nicht unterschätzt werden, zumindest aber bezüglich der Kreis-, Bezirks- und Liga-Klassen Beachtung finden.

1. Kreisklasse — 5 Mann

(MGD bis 3,00)

Platz 1 u. 2 jeder gegen jeden
auf 125 P.

Platz 3 u. 4 jeder gegen jeden
auf 100 P.

Platz 5 zweimal gegeneinander
auf 75 P.

Das sind insgesamt 10 Partien mit maximal 1050 Points.

Die abgestuften Partielängen entsprechen den allgemein vorhandenen Spielstärken. Platz 1 bis 4 haben jeweils 2 verschiedene Partner, und das ist unbedingt notwendig, um Manipulationen in der Rangliste für die Mannschaftsaufstellung weitgehend auszuschalten. Überdies ist es für jeden Teilnehmer günstiger und verlangt zwangsläufig mehr Konzentration, wenn nochmals ein anderer Gegner vorhanden ist. Diese kurz gefaßte Begründung bezieht sich eigentlich auf alle Klassen. Die jetzige Lösung — jede Platzziffer zweimal gegeneinander — ist sehr ungünstlich, und vor allem ist die Partielänge von 150 P. für die meisten vorhandenen Starter auf den Plätzen 1—3 zu lang.

2. Bezirksklasse — 4 Mann (MGD 3—5)

Platz 1 u. 2 jeder gegen jeden
auf 200 P.

Spielklasse wird durch die Schaffung der DDR-Liga II beseitigt. Die neue Spielklasse läßt sich auch regional sehr gut einrichten, z. B. können Mannschaften mit dem MGD 5—8 aus zwei benachbarten Bezirken je eine Staffel bilden oder ähnlich. Die Aufstiegsregelung zur DDR-Liga I zu finden, wird einfach sein.

Hier ein markantes Beispiel bisheriger „Fehlplanung“ in der Klasseneinteilung: Motor Altenburg wurde dreimal Bezirksmeister von Leipzig, im letzten Jahr mit 5,5 MGD. Der Aufstieg wurde versperrt durch Heraufsetzung des MGD-Limits auf 7. Die Gegnerschaft im Bezirk bestand überwiegend aus Lok Wahren II, Roßwein und Grimma. Schon das wirkte sich Jahr für Jahr ermüdend aus. Für 1962 meldeten Roßwein und Grimma keine Teilnahme. Eine Punktspielrunde nur zwischen Lok Leipzig und Motor Altenburg aber erschien unzweckmäßig und hätte auch nicht dem Charakter einer Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft entsprochen.

Selbst wenn solche Fälle in anderen, stärkeren Bezirken nicht vorliegen sollten, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Errichtung einer DDR-Liga II auf jeden Fall günstig für die Weiterentwicklung der mittelstarken Sektionen ist, die Breitenentwicklung fördert und Leistungsanstiege zu verzeichnen sein werden. Schließlich liegt in dieser Spielklasse auch ein Teil Nährboden für spätere Spitzenspieler, denn die wenigsten „Köner“ springen gleich von der Klasse VI in die Klasse I oder in die Sonderklasse!

4. DDR-Liga I — 4 Mann (MGD 8—12)
Platz 1 u. 2 jeder gegen jeden
Cadre auf 300 P.
Platz 3 u. 4 jeder gegen jeden
frei auf 300 P.
Das ergibt 8 Partien mit maximal 2400 Points.

5. Oberliga — 4 Mann (MGD über 12)
Platz 1 u. 2 jeder gegen jeden
Cadre auf 300 P. — gr. Billard
Platz 3 u. 4 jeder gegen jeden
Cadre auf 300 P. — kl. Billard
Das sind ebenfalls 8 Partien mit maximal 2400 Points.

Die DDR-Liga I erhält nach dem vorliegenden Vorschlag höheres Niveau. Die Verlagerung nach oben drängt auch gleichzeitig die absolute Spitzenklasse, die Oberliga, noch enger zusammen und läßt nicht mehr die bisherigen großen Unterschiede in der Mannschaftsstärke aufkommen. In dieser neuen Oberliga treten selbstverständlich auch die Sonderklassenspieler an, damit sie nicht „versauern“, sondern den nachdrängenden Spielern Anreiz geben. Während für die Liga I Cadre und frei vorgesehen ist, sollte die Oberliga sich ausschließlich auf Cadre konzentrieren. Diese Regelung wird das immer noch relativ geringe Können im Cadre — international gesehen — positiv beeinflussen.

Allgemeine Einschätzung

Die Bildung von Vierer-Mannschaften bringt eine stärkere Mannschaftsleistung mit sich und vereinigt die stärksten Spieler der Sektion, die bisher auf Platz 5 oft einen in der Leistung stark abfallenden Spieler einsetzen mußte. Außerdem erhalten verschiedene Sektionen

die Möglichkeit, eine Mannschaft mehr zu bilden. (Breitenentwicklung — größerer aktiver Spielerstamm!) Diese Vorschläge, die für Funktionäre unseres Verbandes mit den nötigen Erfahrungen ausreichend begründet sein dürften, sind dazu angetan, die verschiedenartig eingetretene Inaktivität zu beheben und auf dem Weg nach vorn entscheidenden Einfluß auszuüben.

Terminbildungen

Die Sektionen melden an ihre KFA bzw. TK des Bezirks (soweit die Mannschaftsstärken noch nicht bekannt sind) ihre Turnierrmannschaften bis 31. 10. 62. Der Technische Leiter des Bezirks meldet unverbindlich weiter nach oben, und dann wird die neue Klasseneinteilung bis 30. 11. 62 vorgenommen und veröffentlicht. Die Punktspiele müßten Ende Januar beginnen und so beendet werden, daß anschließend die Einzelmeisterschaften stattfinden können (September bis Anfang Dezember). Die bisherige Regelung, ab Januar schon Kreis- und Bezirksmeister zu ermitteln und ab April etwa schon Republikmeister, erweckte immer schon einen unsachlichen Eindruck, denn wie kann es gewissermaßen „Vorausmeister“ geben? Bester oder Meister seiner Klasse konnte nur sein, wer sich den größten Teil des Jahres (zumindest) bewährt hat.

In Interesse aller Billardsportler erhoffe ich vorwärtsweisende Beschlüsse. Die Erkenntnisse aus den nicht immer guten Erfahrungen der vergangenen Jahre müssen zu immer besseren Lösungen führen, will unser Sportverband an Ansehen und Können nicht einbüßen!

Theo Richter, Motor Altenburg

BEZIRK HALLE

Erster Schülervergleichskampf im Kreis Bitterfeld

Im Kreis Bitterfeld bestehen z. Z. drei Schülerabteilungen, und zwar bei Chemie Bitterfeld, Chemie Sandersdorf und der Schulsportgemeinschaft „Helene-Lange-Schule“. Letztere spielt gleichfalls auf einem guten Billard 2,10 x 1,05 m, das in einem Schulraum untergebracht ist.

Im Sportplan der Jungen Pioniere stehen:

1. Im September I. Pionier-Kreismeisterschaft
2. Ab Oktober I. Mannschaftsmeisterschaft der Pioniere im Krs. Bitterfeld.

Erstmalig in der Geschichte des Bitterfelder Billardsports kam es jetzt zu einem Schüler-Vergleichskampf, den Chemie Sandersdorf mit 8:0 Partiepunkten gegen Chemie Bitterfeld auf Grund der größeren Spielerfahrung verdient gewann. Das beste Ergebnis erzielte der Pionier Nikolayzak (S.) mit 1,16 GD.

Ergebnistabelle

	P.-P.	GD	BED
Sandersdorf			
Nikolayzak	4:0	1,16	1,28
Schumann	4:0	0,98	1,12
	8:0	1,07	1,28
Bitterfeld			
Sturm	0:4	0,38	(0,44)
Baumann	0:4	0,62	(0,64)
	0:8	0,50	

Schüler und Jugendliche, die mitmachen wollen, können dies tun ...

in Sandersdorf

Sportlerheim am Sportplatz
freitags 16—18 Uhr

in Bitterfeld

1. Kulturpalast „Wilhelm Pieck“
Raum 41
freitags 14.30—16.30 Uhr

2. Helene-Lange-Schule (ab 1. 9. 62)
mittwochs 16—18 Uhr

Walter Rödel, Chemie Bitterfeld

Bezirksliga-Punktkämpfe

Chemie Buna Schkopau

Jantschik	4:2	4,95	58
Schleiß	4:2	4,33	28
Peuschel	0:6	2,55	21
Kneipp	6:0	3,90	29
Brömme	4:2	3,29	27
	18:12	3,72	58

Chemie Leuna

Ehmann	6:0	4,47	17
Tischendorf	2:4	2,96	24
Janßen	2:4	3,07	23
Rothe	0:6	2,75	16
Kunth	2:4	2,73	22
	12:18	3,18	24

Chemie Bitterfeld

E. Uhlemann	0:6	4,62	23
Arndt	0:6	4,06	17
Hrachovec	0:6	3,43	28
Lengemann	2:4	2,93	16
Wolf	4:2	3,43	23
	6:24	3,60	28

Stahl-Eisleben

Zwanzig	6:0	8,18	67
Gerhard	6:0	6,08	32
de Cassan	6:0	6,08	61
Grünes	6:0	4,16	17
Haeßler	0:6	2,59	17
	24:6	5,53	67

Chemie Buna Schkopau

Jantschik	4:2	6,88	60
Schleiß	2:4	3,58	21
—	0:6	nicht angetr.	
F. Hoffmann	2:4	2,55	23
Kerk	2:4	2,25	29
	10:20	3,51	60

Stahl-Eisleben

Gerhard	2:4	4,50	24
de Cassan	6:0	5,66	31
Grünes	4:2	5,44	21
Dreise	4:2	3,38	18
Grobe	4:2	2,45	26
	20:10	3,90	31

Motor Ammendorf

Ostoiki	6:0	4,12	21
Schramm	3:3	3,44	30
R. Madzek	6:0	3,87	18
K. Hoche	4:2	3,13	21
H. Löwe	2:4	3,23	26
	21:9	3,58	30

Chemie Bitterfeld

E. Uhlemann	2:4	4,68	25
Hrachowik	1:5	3,13	18
Liesche	0:6	1,86	14
Lengemann	2:4	2,48	15
Kirchhoff	4:2	3,51	19
	9:21	3,01	25

Chemie Buna Schkopau

Jantschik	4:2	5,13	31
Schleiß	2:4	3,74	30
Kneipp	4:2	4,14	27
Goedeck	2:2	2,12	14
Brömme	4:2	4,60	21
Gall	2:0	2,85	18
	18:12	3,83	31

Motor Ammendorf

Ostoiki	6:0	4,46	38
Schramm	0:6	3,35	20
R. Madzek	2:4	3,44	24
K. Hoche	4:2	3,55	27
Schröter	0:6	2,57	21
	12:18	3,45	38

Stahl Eisleben

Zwanzig	4:0	6,97	44
Koch	0:2	2,27	11
de Cassan	6:0	5,69	34
Grünes	6:0	5,84	25
Oertel	6:0	6,12	38
Ballin	4:2	3,26	16
	26:4	4,83	44

Chemie Leuna

Ehmann	0:6	3,37	16
Janßen	0:6	3,91	23
Braune	2:4	2,21	12
Tischendorf	2:4	2,71	17
Rothe	0:6	2,37	16
	4:26	2,89	23

Tabellenstand nach der 1. Halbserie

Eisleben	8:0	100:20	4,844
Schkopau	4:4	58:62	3,421
Bitterfeld	4:4	51:69	3,260
Ammendorf	4:4	49:71	3,175
Leuna	0:8	42:78	3,029

Alfred Wagner, Staffelleiter

BEZIRK LEIPZIG

Zum zweiten Mal in Waltershausen

Am 23. und 24. Juni weilte eine gemischte Mannschaft von Motor Altenburg bei den westthüringer Sportfreunden, um die vor einem Jahr geknüpften Bande der Sportfreundschaft zu erneuern. Leider mußten die Aktiven M. Siebrecht und Krause kurzfristig auf ihre Mitfahrt verzichten. Als Gastspieler nahmen deshalb der gegenwärtige Übungsleiter, Sportfreund Groß, und Sportfreund Kuhn aus der 3. Mannschaft teil.

Der Gastgeber Motor Waltershausen setzte seinerseits seinen früheren Spitzenspieler Erbs junior ein, der als Übungsleiter in Sondershausen fungiert. Dadurch erhielt das Turnier eine gesteigerte Note. Da Ersatzmann Kuhn — wie erwartet — nicht imstande war, seinen Gegnern Paroli zu bieten, kam es wie im März 1961 zu einem Sieg des Platzbesitzers.

Ergebnistabelle

Altenburg			
Busch	6	8,95	48
Groß	1	7,48	73
Richter	0	4,61	23
R. Siebrecht	6	3,53	26
Fränzel	0	2,07	12
Kuhn	0	1,24	78
	13	4,08	73



Unser Bild zeigt die Mannschaft von Motor Altenburg, die am 20. Mai in Karl-Marx-Stadt gegen eine Vertretung von Motor Eska zum dritten Mal ein Unentschieden erzielte. (Siehe auch Bericht in Nr. 7 62.) Das Mitglied der Mannschaft R. Siebrecht fungierte als Fotograf.

Waltershausen

L. Erbs	4	11,57	86
Graue	3	6,40	43
Seidel	4	6,13	41
Melcher	0	2,63	13
Nikolai	2	3,22	19
Hering	2	3,41	18
O. Erbs	2	3,33	17
Kolbe	4	2,06	9
Prokop	2	2,85	12
	23	4,73	86

Waltershausen setzte also in der 2. Gruppe 6 Spieler ein und griff im dritten Durchgang auf die jeweils Stärksten zurück. Unsere Spieler Busch und R. Siebrecht gewannen alle Partien, wobei Busch weiterhin eine stabile Formverbesserung unterstrich. Unter Abzug der Gastspieler verbleibt dem Gastgeber noch ein Sieg von 18:12 Partienpunkten.

Bei herrlichem Sommerwetter verblieb uns am Sonntag Zeit, dem schönen Freibad am Waldbahn-Kreuz einen Besuch abzustatten. Abends saßen wir mit den dortigen Sportfreunden im Klubhaus zusammen, und am Sonntag lernten wir noch das „Bellevue“ kennen. So waren diese zwei Tage mit dem achtstündigen Turnier auch von geselliger Sportfreundschaft umrahmt. Der Rückkampf wird am 4. und 5. August in Altenburg ausgetragen.

-ri-

BEZIRK POTSDAM

Bezirksmeisterschaft und Bestenermittlungen

Der Titel eines Bezirks-Einzelmeisters wurde in diesem Jahr zum 6. Mal vergeben, und zwar wiederum, wie auch der von Motor Babelsberg gestiftete

Wanderpreis (eine Kristallvase), an einen Sportler dieser Sektion. Hier die bisherigen Preisträger:

1957 und 1958	Max Müller
1959	Kurt Guthmann
1960 und 1961	Enrico Petrucco
1962	Otto Ackermann

Bei den Bestenermittlungen gaben viele junge Nachwuchsspieler, von denen man in Zukunft noch recht viel erwarten kann, ihr Debüt.

Ergebnistabellen

Klasse VII

1. Böber, Mot. Ludwigsf.	4:2	2,42
2. Wacker, Mot. Ludwigsf.	4:2	1,75
3. Schlöttke, Turb. Oranienb.	2:4	1,40
4. Herberger, Mot. Ludw.	2:4	1,40

Klasse VI

1. Kühne, Mot. L.	6:4	2,20
2. Nottrott, Mot. L.	7:3	1,85
3. Kemnitz, Turb. O.	6:4	1,71
4. Arndt, Turb. O.	3:7	1,75
5. Kirsten, Mot. L.	6:4	1,47
6. Kubitz, Turb. O.	2:8	1,45

Klasse V

1. Seeger, Mot. L.	10:0	4,33
2. Redlich, Mot. L.	6:4	4,56
3. Ribbeck, Mot. Babelsb.	6:4	3,75
4. Brix, Turb. O.	4:6	3,63
5. Bohnenstenge, Turb. O.	2:8	3,04
6. Schreiber, Mot. Babelsb.	0:10	2,85

Bezirksmeisterschaft

1. Ackermann, Mot. B.	8:4	9,50	60
2. E. Petrucco, Mot. B.	8:4	8,33	48
3. Guthmann, Mot. B.	6:6	10,34	56
4. Redlich, Mot. L.	4:8	5,71	27
5. G. Ribbeck, Mot. B.	2:10	5,42	34
6. Chran, Turb. O.	2:10	4,39	38

Ohne Wertung startend, erzielte der Jugendspieler Claus Schubert von Motor Babelsberg ungeschlagen 12 Partienpunkte; 14,00 GD; 18,18 BED; 98 HS.

An der Bezirksmeisterschaft nahmen erstmalig die besten Nachwuchsspieler des Bezirks teil, was für ihre Weiterentwicklung von großem Wert war. Natürlich fehlt ihnen noch Turnierhärte und Kondition. Immerhin gelang es dem jungen Oranienburger Chran, den Titelanwärter Guthmann mit einem D von 6,96 zu schlagen, dessen Hoffnungen damit begrabend.

Der Titelanwärter Petrucco fand nicht die gewohnte Form und Sicherheit. Er mußte den Wanderpokal abgeben, der im Siegesfalle in seinen Besitz übergegangen wäre.

Otto Ackermann spielte und kämpfte dagegen mit einer Ruhe und einem Selbstvertrauen, wie man es sonst nicht von ihm gewohnt ist. Wenn es ihm endgültig gelänge, bei Turnieren die Nervosität abzuschütteln, käme er bald zu noch höheren Leistungen.

Claus Schubert erzielte in diesem Turnier seinen bisher größten Erfolg. Seine Ergebnisse machen ihn zu dem z. Z. besten Carambolspieler des Bezirks. Er müßte sich nur entschließen können, die ausgeschriebenen Lehrgänge zu besuchen, um seine sportliche Laufbahn zu festigen.

Abschließend soll hervorgehoben werden, daß das Turnier in harmonischer und sportlich fairer Weise verlief, so daß auch die Schiedsrichter keiner zusätzlichen Belastung ausgesetzt waren.

G. Ribbeck, Motor Babelsberg

BEZIRK SCHWERIN

Ein schwer erkämpfter Sieg

Zum Wochenende am 2. und 3. Juni war eine Auswahlmannschaft der BSG Lok Stendal unserer Einladung zu einem Mannschafts-Vergleichskampf in Schwerin gefolgt. Es wurde in zwei Durchgängen auf jeweils 100 Points gespielt, und es gelang uns, gegenüber den Gästen mit 12:8 Partiepunkten zu bestehen. Bei insgesamt 408 Aufnahmen erzielten wir 832 Points (MGD 2,039), während Stendal 836 P. (MGD 2,049) erreichte.

Wenn unseren Stendaler Freunden der Erfolg diesmal auch versagt blieb, so läßt das Ergebnis nach Points doch erkennen, daß auf beiden Seiten mit aller Anstrengung um den Sieg gekämpft wurde. Unser Treffen stand wie alle bisherigen im Zeichen der gemeinsamen sportlichen und freundschaftlichen Verbundenheit, die auch ihren Ausdruck darin findet, daß wir noch in diesem Jahr der Einladung der Stendaler Sportfreunde zu einem Rückkampf in Stendal nachkommen werden.

L. Kronester
Einheit Schwerin, Sektionsleiter

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter d. Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon bis 18 Uhr: 53 07 54; App. Nr. 11; nach 18 Uhr: 53 05 531 - Satz und Druck: Satzland-Druckerei Staßfurt, IV 1 18; Ag 515/347/62/DDR - 2000 Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,- DM).

Lehrgang in Werdau

Vom 28. 5. bis 2. 6. 62 fand unter der Leitung des Trainerratsmitglieds Sportfreund Reichelt aus Karl-Marx-Stadt in der Sportschule „Kurt Schloßer“ in Werdau ein Lehrgang (C) statt. Obwohl die Spieldurchschnitte der Teilnehmer zwischen 3 und 30 lagen, war der Lehrgang für alle interessant und lehrreich. Er begann mit einer halbstündigen Partie, nach deren Beendigung jeder auf seine prinzipiellen Fehler aufmerksam gemacht wurde. Danach folgte ein Vortrag mit Demonstrationen am Billard über die Grundformen des Bockes, das Prinzip des Hoch- und Tiefstoßes, der Effetwirkung der Bälle an der Bande und des Bremsstoßes. Man sollte es nicht glauben, wie wenig diese grundlegenden Voraussetzungen für das Billardspiel von vielen Sportfreunden beherrscht werden, hauptsächlich der Bremsstoß.

Nach der Erläuterung hatten dann die Sportfreunde immer Gelegenheit, die jeweiligen Bälle selbst zu üben. Das nächste Dessein war der Einbänder über die kurze oder die lange Bande, wobei zu bemerken ist, daß es bei allen Desseins auf Tempospiel und Vereinigung ankam. Die nächste Übung schloß Quart- und Doppelquartbälle ein. Auch diese Bälle mußten schulmäßig gespielt werden. Gleichzeitig kontrollierten wir den geraden Stoß, indem wir den Ball anvisierten und den Stoß mit geschlossenen Augen ausführten. Weiter kamen Rückläufer, Nachläufer und Druckstöße an die Reihe. Auch hierbei werden noch Fehler gemacht (Abreißen, falscher Bock usw.).

Bis hierher waren es nur die wichtigsten Stoßarten. Im zweiten Lehrabschnitt befaßten wir uns mit der günstigen Anwendung dieser Stöße in der Partie. Zuerst kam die Bandentreib- und Bandenfangerie, deren sich ja die stärkeren Spieler vor allem in der Freien Partie bedienen, zur Behandlung. Daran anschließend übten wir als Übergang zum Cadre das Drittelspiel. Hier wurde auch auf Druckstöße und Zugpassagen großer Wert gelegt. Dann kam die Strichserie für das Cadrespiel.

Bei allen Übungen machte uns Sportfreund Reichelt auf typische Gefahren aufmerksam, durch deren rechtzeitiges Erkennen Masken vermieden werden können. Den Abschluß der Übungen bildete eine kleine Einführung in die Stoßtechnik bei Massé und Piqué. Diese Bälle sollen aber weitgehend vermieden werden, weil sie vorwiegend zur Ausbesserung von Masken erforderlich sind.

Den Abschluß des Lehrgangs bildete ein kleines Turnier mit etwa gleichstarken Gegnern. Anerkennenswert war hierbei die Leistung von Sportfreund Onasch mit einem D von 38,6 im Cadre. Sportfreund Jaenichen erreichte in der Freien Partie einen GD von über 20.

Die Schulung erstreckte sich aber nicht nur auf den rein technischen Teil unseres schönen Sports. Unser Generalsekretär Dopheide wollte einen Tag unter uns, und wir führten eine Diskussion über das Nationale Dokument. Daraus ging klar hervor, daß die Erhaltung des Friedens in der ganzen

Welt die momentane Hauptaufgabe der gesamten Menschheit ist. Am Nachmittag sahen wir dann den Film „So macht man Kanzler“.

Ich möchte hiermit im Namen aller Lehrgangsteilnehmer der Schule noch einmal für die gute Verpflegung und Unterkunft danken. Wenn das Leistungsniveau nicht gar so unterschiedlich gewesen wäre, hätte der Lehrgang einen noch größeren Erfolg gehabt. Vielleicht läßt sich das in Zukunft besser einrichten.

BSG Kraftverkehr Dresden
Manfred Thiele

ROBERT KRÄUSSE

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

*Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol*

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiert m. 32 goldenen Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

Queue-Klinik

Instandsetzungen jeder Art
Spez.: Leder-, Piston- und
Gewindeerneuerung.

Zustellung per Post mit genauen
Wunsch- und Adresszetteln an
Sportfreund

Walter Haupt, Dresden A 41,
Rathausstraße 3 - Ruf: 42 297

R. & E. HLAWATSCHEK

*Präzisions-
Billardbau*

Dresden A 27 - Kronacher Straße 1

Ausführung
sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

BILLARDKEGELN



Recht achtbar schlug sich die junge Mannschaft von Lok Potsdam in den Punkt-kämpfen um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1962. Obwohl die Potsdamer am Ende absteigen mußten, brachten sie es immerhin fertig, den späteren Meister SMW Dresden auf dessen Billards zu schlagen. In Mannschaftsleiter Gerlach besitzen sie einen stets zuverlässigen Sportfreund. Von l. n. r.: Gerlach, Hengmith, Wolter, Ebel, Schuckel und Schendel.

Vorschau auf die Deutsche Jugendmeisterschaft

Von Rolf Lommatzsch

Blättert man die Ausgaben unseres Mitteilungsblattes der letzten drei Jahre aufmerksam durch, findet man nicht viel, was sich auf unsere jungen Billardkegler bezieht. Das ist sehr bedauerlich, weil das sportliche Auftreten unseres Nachwuchses, verbunden mit hervorragenden Leistungen, ständig positivere Formen annimmt.

Es ist schwer zu sagen, warum solche erfreulichen Erscheinungen bisher nicht auch äußerlich die verdiente Würdigung fanden, und so sei mir die Mahnung gestattet, der weiteren Entwicklung der jungen Billardkegler die gebührende Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Doch wenden wir uns nach diesen notwendigen Worten der Gegenwart zu, wobei ein Rückblick auf die erste Deutsche Jugendmeisterschaft (1957) als Wertmesser für den heutigen Leistungsstand dienen soll.

Damals in Niesky holte sich der jetzt zur absoluten Spitze der Männerklasse gehörende Manfred Pietzsch den begehrten Titel. Doch mit welchem Ergebnis? Die 447 Points, die Pietzsch in Niesky erzielte, würden heutzutage nicht einmal für einen 4. oder 5. Platz langen! Wir haben in letzter Zeit genug Beispiele erlebt, wo eine „500“ nicht zum Titelgewinn reichte. Damit ist der Beweis erbracht, wie frappant die Leistungskurve nach oben stieg. Das stimmt optimistisch, nur müßte dieser hohe Lei-

stungsstand auch breitenmäßig bestehen, ja, und da hapert es leider noch. Als objektiver Beobachter wird man aber nicht mehr lange befürchten müssen, daß es so bleibt. Im Bezirk Potsdam zeigen sich in dieser Hinsicht erfreuliche Lichtblicke. So nimmt es denn auch nicht wunder, daß dieser rührige Bezirk für das kommende Finale gleich die Hälfte der Teilnehmer stellt, und zwar aus verschiedenen Kreisen. Darin ersieht man auch, daß mitunter kleinere Orte als Fundgrube für junge Talente ein Plus gegenüber den Großstädten haben, abgesehen vom Bezirk Dresden, der ja in jedem Jahr in der höchsten Meisterschaft vertreten war. Recht trüb sieht es momentan in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Leipzig aus.

Nach dem Ausscheiden Autengrübbers aus der Jugendklasse hoffte man vergeblich auf einen starken Vertreter für Karl-Marx-Stadt, aber keine Abfärbung von der guten Männerklasse strahlt auf den Nachwuchskader, leider. Leipzig hatte wenigstens bis zur letzten Wertung noch den Delitzscher Horst Friedrich im Rennen, doch dessen Nichtteilnahme an der Bezirksmeisterschaft läßt nun auch die Startberechtigung für Dresden erlöschen.

So steht also fest: Karl-Marx-Stadt und Leipzig ohne Teilnehmer, dafür Dresden und Potsdam mit je drei! Diese Besetzung läßt auf einen Prestigekampf

schließen, und das gibt Hoffnung auf großartige Auseinandersetzungen. Deshalb ist es auch interessant, die letzten 6 einzeln unter die Lupe zu nehmen.

Dresden wird durch das „Familiengespinn“ Hähne vertreten. Manfred, schon zweifacher Deutscher Jugendmeister und ebensooft Vizemeister, gilt allerorts als Favorit Nr. 1. Rechnet man nach der Gesamtwertung, so dürfte der Weg zum Titelgewinn nur über ihn gehen. Zu bedenken ist jedoch, daß Einzelmeisterschaften eigene Gesetze haben, warum sollte es keine Überraschung geben?

Einer der schärfsten Widersacher dürfte in seinem älteren Bruder Dieter stecken, als Beweis darf der Ausgang der Bezirksmeisterschaft angesehen werden. Dieter hat mächtig dazugelernt, seine Form ist konstanter geworden, auch die Spielanlage ist perfekter als früher. Bleibt nur abzuwarten, wie er nervlich besteht. Kann er das, so hat er eine berechnete Chance. Lothar, der „Benjamin“ der Familie, startet das erste Mal bei einer „Deutschen“. Auch er hat sich fein herausgemacht, doch ob es als Debütant schon für einen vorderen Platz in diesem Klassefeld langt — wahrscheinlich noch nicht. Unterschätzt soll er aber auf keinen Fall werden.

Nun zu den Potsdamer Titelbewerbern: Klar an der Spitze steht Lothar Blavid von Motor Nord Brandenburg. Augenfällig ist seine fabelhafte Verbesserung seit dem Vorjahr, was möglicherweise auf das Konto intensiven Trainingsfleißes zu buchen ist. Einige „Brocken“ im Verlauf der Punktspielsaison sorgten für einen passablen Durchschnitt, Lohn dafür ist nun der Start im Schlußdurchgang. Auf jeden Fall wird Lothar kräftig mitmischen, seine Paarung mit Manfred Hähne darf jetzt schon als ein Schlager angesehen werden.

Doch Blavid ist nicht Potsdams einziger Trumf. An dem Niemegker Traktorsportler Dieter Doberitz können nämlich alle scheitern, sofern er in Höchstform antritt. Bei Beginn der Punktspiele hatte Doberitz eine flaue Form, ab Mitte der Saison änderte sich das aber ruckartig, einige glanzvolle Ergebnisse, zuzüglich des Resultates der Kreismeisterschaft, zeichnen für den 4. Rang im Gesamtklassement verantwortlich. Der Niemegker trainiert sehr eifrig. Kann er seine derzeitige Form konservieren, so wird er mit vorn liegen.

Bliebe die Beurteilung von Martin. Als Mitglied des Luckenwalder Einheit-Kollektivs machte er sich dort seit Beginn der 2. DDR-Liga-Halbserie recht nützlich. Einige 240er Ergebnisse halfen nicht nur seiner Mannschaft, sondern wirkten sich im Endeffekt als „Berechtigungsschein“ für die Meisterschaftsteilnahme aus. Freilich hat er ein klein wenig Glück, indem Friedrich ausscheidet, aber das ist ihm zu gönnen. Genau berechnet, gilt der Luckenwalder als Außenseiter, sollte es trotzdem für einen der vorderen Plätze langen, so wäre das ein großer Erfolg für ihn.

Das Fazit: Manfred Hähne Titelaspirant Nr. 1. Sein Bruder Dieter und die Potsdamer Blavid und Doberitz aber werden alles aufbieten, um die Krone zu erkämpfen; was man bei aller Wertschätzung von Martin und Lothar Hähne noch

nicht erwarten kann. Falls einer der beiden das Kunststück fertigbrächte, wäre das die größte Sensation. Hier die Paarungen und das Klassement:

L. Hähne 3703/231,4 - Martin 3688/230,5
D. Hähne 3845/240,3 - Doberitz 3741/233,8
M. Hähne 4218/263,6 - Blawid 3996/249,7

BEZIRK LEIPZIG

Zwei Sporttage ohne jede Trübung

Der rührigen BSG Traktor Taucha gelang in dieser für Billardkegelkämpfe etwas ungünstigen Jahreszeit mit der Ausrichtung des Rückspiels gegen die sympathischen Gäste aus der „Gülden Aue“ ein voller Erfolg. Er wurde durch den Besuch und das Spiel zweier Spitzensportler unseres Bezirks noch abgerundet. Das Können des Bezirksmeisters Hans Schindler (Lok Wahren) und seines Sektionsfreundes Heinz Doliwa begeisterte alle anwesenden Sportfreunde. Im Verlauf der Veranstaltung kam es erfreulicherweise auch zu Verhandlungen zwischen den Osterfelder Gästen und Mitgliedern von Stahl Leipzig über einen Freundschaftskampf in Osterfeld.

Wie immer hatten sich viele Interessenten eingefunden, und es wurde dem Gastgeber schwer, alle am Spiel Interessierten zu beteiligen. Es herrschte an beiden Tagen viel Freude, und es wurde nicht nur und nicht immer Billard gespielt, auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Allen Sportfreunden und „Alleinunterhaltern“ sei für ihre Darbietungen gedankt.

Die beste Leistung bei den Gästen zeigte, wie bereits in den früheren Spielen, Sportfreund Erich Barz, der mit einem kleinen Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Natürlich sind die Chancen für unsere Gäste noch nicht so, daß sie — namentlich in Taucha — siegen könnten. Es kam aber beiden Mannschaften auch gar nicht so sehr auf den Sieg an, sondern auf die Nutzung einer weiteren Möglichkeit für Wettkämpfe und Leistungsvergleiche. Und auch in dieser Hinsicht wurden alle zufriedengestellt.

Auf den gut laufenden Billards wurden bei 2 x 50 Stoß folgende Ergebnisse erzielt:

Traktor Taucha (komb.)

H. Sieblitz	52	44	96
O. Brunzlow	65	54	119
R. Künzel	84	66	150
H. Holke	82	84	166
H. Hettrich	81	86	167
F. Renner	103	93	196
R. Zehrfeldt	96	109	205
			1099

Traktor Osterfeld

H. Barz	37	51	88
W. Maiwald	35	56	91
F. Kilian	60	51	111
H. Schumann	64	47	111
R. Häuber	58	69	127
W. Lehmann	75	68	143
E. Barz	82	90	172
			843

Außer der Männermannschaft hatten die Osterfelder auch vier Spielerinnen mitgebracht. Leider, haben wir in Taucha noch keine so starke Frauenmannschaft, und so konnten nur jeweils zwei Sportfreundinnen ihr Können zeigen. Dabei spielten die Gäste dank ihres Trainingsfleißes und größerer Spielerfahrung erfolgreicher. Beim nächsten Zusammentreffen werden wir eine Frauen- und Pionierabteilung haben und einen Mannschaftskampf austragen. Die in

Wie der „Traumrekord“ zustande kam

Außer dem in der Nr. 7 veröffentlichten Bericht über die Dresdner Bezirks-Einzelmeisterschaften von R. Lommatzsch ging ein solcher — einige Tage später — auch von dem Sportfreund Buchholz, Sektionsleiter von Chemie Niedersiedlitz, ein. Seinem Bericht lag der genaue Verlauf der Rekordpartie von dem neuen

4	9	14	—	19
39	45	50	46*	47
66	71	75	—	77
93	95	98	103	108
134	138	142	145	147
170	171	175	178	181
199*	202	206	210	—
234	238	242	245	248
271	277	278	280	284
305	310	—	313	316

* Ergebnis minus

Dresdener Bezirksmeister Kaupisch bei. Da wir die Interessiertheit aller Billardkegler an dem Zustandekommen des „Traumrekords“, wie ihn Sportfreund Lommatzsch bezeichnete, voraussetzen können, bringen wir nachstehend die einzelnen Stoßergebnisse in einer Tabelle zum Abdruck.

21	25	26	30	35	35
52	—	57	59	61	26
80	—	83	87	90	29
113	118	123	125	129	39
151	155	157	162	167	38
186	190	192	197	200	33
215	217	221	225	231	31
252	256	260	265	268	37
—	287	292	296	300	32
321	326	331	336	338	38
					338

leben in Osterfeld zum ersten Freundschaftskampf Billardkegeln im Bezirk Halle. Beide Sektionen sind sehr jung, und Spielbetrieb und Training gehen fast ohne Anleitung und Unterstützung vor sich. Nur den Sportfreunden von Traktor Taucha (Bezirk Leipzig) ist es zu verdanken, daß wir mit der Wettkampfordnung Billardkegeln des DBSV bekannt wurden.

Hier die Ergebnistabellen des Treffens bei 2 x 50 Stoß:

Aktivist Aschersleben

H. Strümpfler	30	26	56
Müller	38	40	78
Osterburg	63	48	111
Riegner	46	41	87
Marks	11	18	29
Rütter	6	1	7
O. Strümpfler	57	34	91
Göhre (Osterfeld)	74	73	147
			606

Traktor Osterfeld

S. Häubler	76	62	138
Lehmann	73	—	73
H. Barz	65	62	127
Schumann	21	38	59
Maiwald	57	54	111
R. Häuber	66	34	100
Kilian	51	64	115
E. Barz	64	83	147
Salzmann	55	49	104
			974

Für Aschersleben spielte als Verstärkung der Sportfreund Göhre vom Gastgeber, während dessen schwächster Spieler nicht gewertet wurde, um auf den Nenner 8:8 Starter zu kommen.

Das Turnier verlief in vorbildlich sportlicher und gesellschaftlicher Atmosphäre. Als Sektionsleiter des Gastgebers und Turnierleiter möchte ich allen Sportfreunden für die erbrachten Leistungen und vor allem den Freunden aus Aschersleben für ihren Besuch in Osterfeld danken. Auf baldiges Wiedersehen in Aschersleben!

Werner Maiwald

BEZIRK SUHL

Neugründung mit 15 Jugendlichen

Am 30. Juni fand im schön geschmückten Saal des Naturheilgartens in Suhl die Gründungsfeier der ersten Sektion im Bezirk statt, die das Billardkegeln betreibt. 15 jugendliche Freunde erklärten ihren Beitritt zur Sektion Billard der SG Dynamo Suhl, die Leitung übernahm der Sportfreund Ostrowski.

Obwohl hier in Suhl seit Jahrzehnten von alt und jung Billardkegeln gespielt wird, gelang es erst jetzt, dank der Beharrlichkeit der Sportfreunde Manfred Wagner und Manfred Rotter sowie weiterer interessierter Sportfreunde, diese Disziplin organisatorisch zu erfassen.

Anschließend an die Gründung wurde gleich ein Turnier „Mann gegen Mann“ im K.-o.-System ausgetragen, das schon gute Ergebnisse brachte. Sieger und Gewinner der Ehrenpreise der SG Dynamo und des BFA wurde H. Stöcklein vor Lothar Trenkler. Die weiteren Plätze belegten Gerd Dewitz und Manfred Hermann.

Die Gäste spielten in einer besonderen Gruppe, in der Rolf Scheermesser vor Horst Manig Sieger blieb. Die Turnier-Höchstserie erzielte Werner Kroschke.

Aller Anfang ist schwer, aber wir hoffen, bald vom Billardkegeln so positiv berichten zu können wie vom Carambol.

Horst Manig, BFA-Vorsitzender

BEZIRK HALLE

Erstes Freundschaftsturnier

Am 22. Juli kam es zwischen den 120 km voneinander entfernten Sektionen von Traktor Osterfeld und Aktivist Aschers-

nachfolgender Aufstellung ersichtlichen Ergebnisse (bei 50 Stoß) unserer Frauen sind als Anfangserfolg nach noch nicht zweimonatiger Übungsdauer zu werten. Renner (T.) — Kilian (O.) 24:35 Kutschewski (T.) — Maiwald (O.) 27:35 Bei der Sportfreundin Kutschewski handelt es sich um einen Jungen Pionier.

Der Einladungskampf der Leipziger Spitzensportler hatte folgendes Ergebnis: Hans Schindler 227 199 426 Heinz Doliva 165 240 405

Es waren zwei Sporttage ohne jede Trübung. Als Technischer Leiter möchte ich deshalb nochmals allen Beteiligten „Hab Dank“ und „Auf Wiedersehen“ zurufen.

R. Zehrfeldt, Traktor Tauchau

Einweihung des Sportheims mit Werbeturnier

Die BSG Lok Wahren hatte anlässlich der Einweihung ihres neuen Sportheims eine vorwiegend aus jungen Sportlern bestehende Leipziger Auswahl am 21. Juli zu einem Werbespiel zu Gast. Die Sportfreunde Fuchs u. Bergmann vom Leitungskollektiv der BSG brachten mit ihrem Besuch die Verbundenheit mit der neuen Sektion zum Ausdruck. Sportfreund Auerbach erinnerte in seinen Begrüßungsworten daran, daß der Bezirk Leipzig große Anstrengungen machen muß, um seinen einstmals guten Ruf, der in der Erringung deutscher Meistertitel gipfelte, zurückzuerlangen. Der BSG-Leiter, Sportfreund Fuchs, sagte alle Unterstützung zu und wünschte allen Sportfreunden und insbesondere der 1. Mannschaft in den Punktkämpfen der höchsten Spielklasse guten Erfolg. Im Verlauf des Kampfes, der bei den zahlreichen Zuschauern größtes Interesse fand, zeigte sich, daß besonders die jungen Sportler mit den Tücken des neu überzogenen Billards nicht fertig wurden. Es gab aber auch einige technisch hochstehende Partien zu sehen. Besonders erwähnt sei Sportfreund Schindler (Lok), der mit 252 Punkten die höchste Tagesquote erreichte. Auch die 232 bzw. 228 der Sportfreunde Renner (Auswahl) und Auerbach (Lok) wurden mit viel Beifall bedacht. Sportfreund Altmann fand nie eine Einstellung zum Billard und blieb mit 175 Punkten weit unter seiner sonstigen Form.

Ergebnistabelle

Auswahl B	Lok Waren		
Zehrfeldt	135	Altmann	175
Fritzsche	156	Doliwa	195
Kabisch	159	Renner	202
Weigt	169	W. Höbold	206
Pertsch	183	Assmann	216
Grothe	188	Heyer	218
Prinz	217	Auerbach	228
Renner	232	Schindler	252
	1439		1692

Die Kämpfe sollten vor allem den hohen Entwicklungsstand des Billardkegelns aufzeigen und den jungen Sportfreunden vor Augen führen, daß man sich das beste technische Rüstzeug aneignen muß, um zu hohen Leistungen zu kommen. Nach dem Turnier schlossen sich vier neue Sportfreunde der Sektion an, so daß auch in dieser Hinsicht das gesteckte Ziel erreicht sein dürfte.

Auerbach

BEZIRK DRESDEN

Lok Görlitz — Lok Leipzig Mitte 1219 : 1209

Mit diesem knappen Unterschied trennten sich die beiden obengenannten Lok-Kollektive bei ihrer ersten Begegnung am 15. Juli in Görlitz. Dem Wettkampf, der auf zwei Billards ausgetragen wurde, ging der Austausch von schönen Erinnerungsgeschenken voraus. Das Spiel begann sofort mit einer klaren Führung des Gastgebers, die im weiteren Verlauf bis auf 63 Punkte ausgebaut wurde. Der Leipziger Schlußmann Schindler vollbrachte mit seinen 254 P. zwar eine recht gute Abschlußleistung, konnte aber damit den Sieg der Görlitzer nicht mehr verhindern.

Es war ein schöner und spannender Kampf, jedoch waren einige Görlitzer Starter nicht in der besten Form, sonst wäre der Sieg eindeutiger ausgefallen. Die beste Leistung des Gastgebers erzielte Schultz mit 226 P. Das Rückspiel wird in Kürze im Billardsaal des Leipziger Sportforums ausgetragen.

K. Alster, Lok Görlitz

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Dreier-Mannschaftsturnier

Wie wir in der Nr. 6 (Juni) '61 berichteten, veranstalteten aus Anlaß des „Tages der Befreiung vom Faschismus“ die Billardsektionen der BSG Post, Aufbau Mitte und Wismut III ein Dreier-Mannschaftsturnier. Am 3. 6. dieses Jahres wurde das Turnier bei Aufbau Mitte zum zweiten Mal durchgeführt. Wir können feststellen, daß sich alle Mannschaften auf diesen Kampf sehr gut vorbereiteten, und Aufbau Mitte wie auch Wismut trachteten danach, den Postsportlern den Pokal streitig zu machen. Von Beginn an wurde sehr hart, aber diszipliniert und fair gekämpft. So liefen die Durchgänge:

Post	Aufbau Mitte	Wismut
73	97	105
73	90	79
70	66	95
121	60	56
93	72	88
94	99	83
524	484	506

Nach diesem zweiten Kampf ist folgender Gesamtstand zu verzeichnen:

Post	Aufbau Mitte	Wismut
557	433	469
524	484	506
1081	917	975

Auch diesmal fanden sich anschließend alle Mannschaften mit ihren Frauen zu einem geselligen Abend mit Tanz ein. Allen werden der harte Kampf und die abschließenden fröhlichen Stunden in Erinnerung bleiben. Für das nächste Jahr gilt es, sich auf den Kampf bei den Sportlern von Wismut gut vorzubereiten, um den wertvollen Pokal wie auch den Wimpel in unseren endgültigen Besitz zu bringen.

Erwin Weidlich, BSG Post, Sektionsleiter

Gedanken zur Entwicklung des Frauensports

In der erweiterten BFA-Sitzung v. 29. 3. 1962 in Leipzig sprach unser Generalsekretär Heinz Dopheide auch über unser Sorgenkind, den Frauensport, und zog Vergleiche zwischen den einzelnen Bezirken. Dabei kam der Bezirk Leipzig trotz des Deutschen Mannschaftsmeisters und der Deutschen Einzelmeisterin nicht gerade gut weg. Auch zur Überalterung im Frauensport sagte er einiges.

Soll das nun so weitergehen? Wenn alle damals anwesenden Sektionsleiter die nötigen Schlußfolgerungen gezogen haben, müßte meiner Meinung nach für alle Sektionen die Aufstellung einer Frauenmannschaft (4 Spielerinnen) eine vordringliche Aufgabe sein.

Daß das nicht so einfach ist, haben wir bei Traktor Taucha erfahren müssen. Die meisten Frauen stehen im Berufsleben. Nach der täglichen Arbeit im Betrieb kommen oft der Haushalt und die Kinder. All diese Dinge müssen berücksichtigt werden. Trotz anfänglicher Begeisterung der Ehefrauen unserer Sportler haben sich bis jetzt nur zwei der Sektion angeschlossen und trainieren schon fleißig. Es sind dies die Sportfreundinnen Marianne Eckardt und Brigitte Renner (siehe Foto), deren Männer sehr aktive Billardkegler sind und für unsere Sektion schon viel geleistet haben.



Sollten wir nun unser Bemühen um die Bildung einer Frauenmannschaft einstellen? Nein! Um so stärker muß die Werbung und Überzeugungsarbeit unter den Frauen fortgesetzt werden. Bis zum Beginn der Punktkämpfe im Herbst will die Sektion mit einer Mannschaft vertreten sein. Doch damit ist noch nicht der Gefahr der Überalterung im Frauensport entgegengetreten. Was ist dagegen zu tun?

Mit den Jungen Pionieren sprechen! Denn nur aus unseren Kindern kann der Nachwuchs herangebildet werden. Dies gilt übrigens nicht nur für den Frauensport, sondern für den gesamten Billardsport. Man muß zuerst bei dem eigenen Kind und den Kindern der anderen Sportfreunde das Interesse an unserem schönen Sport wecken. Sie sind dann selbst die besten Werber. Was hat es schon für Diskussionen in der 7. Schulklasse meiner Tochter gegeben. Die Meinungen gingen weit auseinander.

Viele sagten: „Das ist kein Sport für Mädchen“ oder „Ihr treibt Wirtshaus-sport“ und was alles noch an Gegenargumenten kam. Die Antwort war: „Besucht uns und macht mit, dann werdet ihr selbst sehen, wie schön es ist.“

Bis jetzt haben sich mit dem Einverständnis der Eltern drei Mädchen in unserer Sektion angemeldet, die Pioniere Ingrid Päßler, Gisela Beil und Gudrun Kutschewski (siehe Foto). Sie selbst wollen noch weitere zwei Pioniere dazu begeistern, denn Begeisterung und Fleiß gehören dazu. Unter meiner Anleitung trainieren die Mädels regelmäßig zweimal in der Woche von 17.30 bis 19 Uhr. Es kommt aber auch vor, daß abends auf dem Tisch ein Zettel liegt „Vati, komm' bitte in die Stadthalle (daß ist unser Spiellokal), wir möchten trainieren“. Das ist an den Tagen, die den Männern vorbehalten sind, dann muß manchmal der Vati sein Programm ändern und zum Training gehen.

Für die Arbeit mit den Kindern muß viel Geduld aufgebracht werden, doch hat man auch seine Freude daran, wenn die Mädels immer besser die Anfangsgründe des Spiels beherrschen lernen und viele Bälle schon auf eigene Faust spielen. Zur Belohnung für ihren Fleiß durften sie am 27. Juni die Bezirksmeisterschaften im Leipziger Sportforum besuchen. Sie hatten große Freude daran, auch über ihr Gespräch mit der Sportfreundin Ruth Richter von der BSG Motor West Leipzig. Die Zusage von Ruth Richter zu einem Besuch und einem eingehenden Gespräch über den Frauensport habe ich bereits.

Jetzt komme ich zu einem Problem, das wahrscheinlich allen Sektionen sehr am Herzen liegt: Übungsleiter! Ich selbst habe keinen Lehrgang mitgemacht, weil seit Beginn meiner aktiven Tätigkeit (September 1960) noch kein Lehrgang in Leipzig durchgeführt wurde. Außerdem gibt es weder ein Lehrbuch noch Richtlinien über Billardkegeln. (Oder doch?) So muß ich das Training nach meiner eigenen Erfahrung aufbauen und leiten. Ich frage mich manchmal: Ist deine Lehrmethode auch richtig? Diese Gedanken werden auch anderen Sportfreunden kommen, die sich mit der Trainingsarbeit beschäftigen. Könnte da nicht der DBSV Abhilfe schaffen und somit den Übungsleitern ihre verantwortungsvolle Arbeit erleichtern?

Wenn sich alle Sektionen von meinem Beitrag angesprochen fühlen und es der BSG Traktor Taucha nachmachen, mit dem Frauensport und der Jugendarbeit zu beginnen, dann werden wir in ein bis zwei Jahren kein Frauenproblem und keine Nachwuchssorgen mehr haben.

Herbert Kutschewski

MITTEILUNGEN

Nur noch mit Kammgarntuch

Das neue Kammgarntuch ist ab sofort lieferbar.

100% Kammgarneinwolle, größte Haltbarkeit, beidseitig verwendbar, mehrfache Haltbarkeit gegenüber den bisher verwendeten Streichgarn-Billardtüchern (100 und 50% Wolle).

Preis je m, 160 cm breit: 131,— DM.

Nur von den BSG-Leitungen bestätigte Anforderungen an den Vorsitzenden der Materialkommission,

Ferdinand Hockenholz

Dresden W. H., Am weißen Adler 2, werden berücksichtigt.

Alle Besteller werden gebeten, unbedingt das Zahlkonto des Zahlungspflichtigen anzugeben, sonst Verzögerung in der Auslieferung. Ordnungsgemäße Bestellungen werden sofort ausgeliefert.

Zur Klarheit über Berichterstattung und Aktualität

Eine Leserzuschrift und die Antwort

„...Des weiteren bitten wir, mehr vom Billardkegeln aus Karl-Marx-Stadt zu berichten, dies wird immer wieder an den Trainingsabenden und in den Versammlungen von allen Sportfreunden gefordert. Außerdem möchten wir die Zeitung pünktlich bekommen und nicht fünf bis sieben Wochen hinterher, sonst sind Abbestellungen nicht zu vermeiden.“

Mit sportlichem Gruß

Erwin Weidlich

BSG Post K.-M.-St., Sektionslstr.

Dazu ist zu sagen, daß der Umfang der Berichterstattung aus einem Bezirk einzig von der Aktivität der Sportler und Funktionäre aus dem betreffenden Bezirk oder Kreis auf dem Gebiet der Berichterstattung abhängt. Damit ist es im Bezirk Karl-Marx-Stadt bis jetzt noch etwas schlecht bestellt. Wir schlagen vor, auf den Tagungen des BFA und der KFA darüber zu beraten und durch konkrete Beschlüsse sowie deren Kontrolle positive Veränderungen herbeizuführen.

Was die Termine der Auslieferung unseres Blattes betrifft, so gibt es anscheinend darüber noch erhebliche Unklarheiten und zwar bei vielen Sektionen. Normalerweise erfahren die bis Redaktionsschluß (letzter Tag des Vormonats) eingelaufenen Zusendungen anschließend die endgültige redaktionelle Bearbeitung, werden als Manuskript für die Setzerei geschrieben und ausgezeichnet, mit den Fotos zum Gesamtmanuskript zusammengestellt und nach Einholung der monatlichen Druckgenehmigung beim DTSB-Bundesvorstand nach Staßfurt zur Druckerei geschickt. Das geschieht in der Regel bis zum 5. des Erscheinungsmonats, im Falle verspätet eingehender und für die betreffende Ausgabe benötigter Berichte oder Artikel bis spätestens 10. des Monats. Frühestens 14 Tage danach gelangen die Fahnenabzüge (dreifach) nach Berlin, werden mit dem Originalmanuskript verglichen und korrigiert. Mit dem zweiten Satz Fahnen wird die genaue Einteilung der Ausgabe vorgenommen, d. h. ein geklebter Seitenspiegel hergestellt als Grundlage für den nach der Ausführung der Korrekturen in der Druckerei erfolgenden Umbruch. Wenn diese Arbeit einschließlich Postweg (Express) hin und zurück im Mindestfall 5 bis 6 Tage in Anspruch nimmt, war dies bis vor wenigen Monaten mit den Probeseiten (Postweg hin und zurück sowie Korrekturlesen) noch einmal der Fall. Dankenswerterweise hat diese

Bälle und Queues

Ab sofort werden Billardqueues und Bälle über die zuständigen GHG der Bezirke ausgeliefert. Die für Sportmaterial verantwortlichen Funktionäre der BFA und KFA wenden sich an die zuständigen Niederlassungen der GHG Möbel und Kulturwaren, Abt. Sportartikel. Zur Auslieferung sind weiter berechtigt alle Billard-Herstellerfirmen sowie der Sportfreund Arthur Weiß, Eberswalde bei Berlin, Breitscheidstr. 40.

letzte Arbeit der Staßfurter Sportfreund Willy Böttcher neben seiner umfangreichen Tätigkeit in seinem Kreis und der Funktion eines Schatzmeisters im DBSV auch noch übernommen, was die Herstellungszeit der Zeitung wesentlich verkürzte.

Das bisher Gesagte macht deutlich, daß die Auslieferung im günstigen Fall etwa 4 Wochen nach der Absendung des Gesamtmanuskriptes an die Druckerei erfolgen kann. In diese Rechnung einzukalkulieren ist aber auch die Tatsache, daß der Beruf des Maschinensetzers zu den Mangelberufen gehört. Daß sich dieser Umstand besonders in der Urlaubssaison auswirkt, braucht nicht besonders betont zu werden.

Ideal wäre es, wenn die redaktionelle Arbeit am Ort der Drucklegung erfolgen könnte. Nun wäre in Staßfurt wohl ein Redakteur zu finden, der diese Aufgabe gegen eine entsprechende Entschädigung übernehmen würde. Es nutzt aber nicht viel, wenn dieser Redakteur zum Billardsport keine Beziehung hat, denn die erhoffte Zeiteinsparung wäre dann durch die erforderlichen Konsultationen bei „Experten“ illusorisch. Zum anderen ist es wohl kaum vertretbar, dem Bezirk Magdeburg noch mehr Funktionäre für die zentrale Arbeit zu entziehen. Ist doch der Bezirk durch die zentralen Funktionäre Doppeide (Generalsekretär), Erich Hoffmann (Vizepräsident), Böttcher (Schatzmeister) und Wolff (Vors. d. Rechtskommission) wahrlich genug beansprucht.

Was wäre also die zweckmäßigste Lösung? Redaktionelle Bearbeitung, Führung der Finanzgeschäfte, Drucklegung und Versand am gleichen Ort! Ganz bestimmt gibt es unter den rd. 5000 Billardsportlern der DDR auch solche mit redaktionellen Fertigkeiten, und möglicherweise läßt sich auch die Drucklegung am Wohnort oder in der Nachbarschaft eines solchen Sportfreundes bewerkstelligen. Noch am wenigsten erforderlich wäre die Zentralisierung bezüglich des Bearbeiters für Finanzen, der ja auf die Herstellungsdauer keinen Einfluß ausübt; ganz abgesehen davon, daß der jetzige Mitarbeiter auf diesem Gebiet, Sportfreund Kurt Wickinger, unübertrefflich arbeitet. Angebote bzw. verwertbare Hinweise, die zu der angedeuteten Lösung führen können, das wäre ein Maximalerfolg dieser Ausführungen.

Walter Kutz
Leiter des Red.-Koll.